



45 Jahre

Verein der Freunde der im Mittelalter
von Österreich aus besiedelten Sprachinseln



PROGRAMM



45 Jahre

Verein der Freunde der im Mittelalter
von Österreich aus besiedelten Sprachinseln

FREITAG, 23.11.2018

- 13.00 h **Registrierung**
- 14.00 h **Begrüßung**
- 14.30 h **Rückblick auf 45 Jahre Vereinstätigkeit**
Ingeborg Geyer, Wien
- 15.00 h **Stand der Minderheitenrechte**
*Max Pacher, Vorsitzender des Sprachinselkomitees, Sappada/Italien /
Dipl.-Ing. Karl Hönigmann, Vorsitzender der Gottscheer Arbeitsgemeinschaft*
- 13.45 h **Pause**
- 16.15 h **Minderheitenforschung im 21. Jahrhundert - Ein theoretischer Überblick**
Elisabeth Knipf, Budapest
- 17.00 h **Lebendige Sprachinseln**
Mitarbeiter aus den Sprachinseln berichten aus der Vereinsarbeit

Linke Seite: Reise zu den „Banater Schwaben“ und den „Lndlern“ in Siebenbürgen, 2008

SAMSTAG, 24.11.2018

09.30-12.00 h **Forschung und Pflege der deutschsprachigen Minderheiten in Oberitalien**

- **Was es heißt, Plodar zu sein. Wandel in Identität und Zugehörigkeit?**
Sebastian Franz, Augsburg
- **Sprachforschung im Fersental**
Anthony Rowley, München
- **Das Projekt ADOC (Online Digitalarchiv des Zimbrischen):
Sprachdokumentation und linguistische Forschung in Lusérn anhand von
40 Jahren Wiener Audioaufnahmen**
Ermenegildo Bidese & Francesco Zuin
- **Forschung und Pflege der deutschsprachigen Minderheiten in Südosteuropa -
heute noch relevant**
Stefan Rabanus, Verona

12.00-13.30 h **Mittagspause**

13.30 h **Forschung und Pflege der deutschsprachigen Minderheiten in Südosteuropa**

- **Aktuelle Forschungen im Bereich Deutsch als Minderheitensprache in Ungarn**
Marta Müller, Budapest
- **Ein Land am Ende der Welt? Gottschee einst und jetzt**
Mihael Petrovic, Kočevje, Slowenien

SAMSTAG, 24.11.2018

- 14.30 h **Sprachinseln in Übersee**
- **Deutsch in São Bento do Sul (Brasilien)**
Philipp Stöckle, Wien
 - **Deutschböhmische Siedlungen in Übersee**
Nicole Eller-Wildfeuer, Regensburg
- 15.30-16.00 h **Pause**
- 16.00 h **Ausblick**
- **Perspektiven der Sprachsiedlungsforschung**
Alfred Wildfeuer, Augsburg
 - **Die Hutterer in Kanada. Der Hutterer-Dialekt im Ausbau**
Wilfried Schabus, Wien
- 19.30 h **Ausklang:**
Zur Böhmischen Kuchl, Schlüsselgasse 18, 1080 Wien
<https://www.zurboehmischenkuchl.at/>

VORWORT

Seit 45 Jahren beschäftigt sich der „Verein der Sprachinselfreunde“ mit Themen der Sprachinselforschung und hält Kontakt zu den Bewohnern der kleinen Sprechergemeinschaften in den von Österreich aus im Mittelalter besiedelten Gebieten. Die Aufgabe des Vereins wurde 1972 u.a. damit begründet, die historische und kulturelle Verbundenheit dieser Grenzregionen mit Österreich nach zwei Weltkriegen durch persönliche Begegnungen mit den Bewohnern wieder zu beleben und zu fördern. Ebenso sollten die unterschiedlich ausgeprägten Dialekte als wertvolles Kulturgut dokumentiert und gepflegt werden.

Der Aufbau einer einschlägigen Studienbibliothek sowie einer umfangreichen Tondokumentation durch das Forscherehepaar Univ.-Prof. Dr. Maria Hornung und Dr. Herwig Hornung ermöglichte im Laufe der Jahrzehnte eine große Anzahl wissenschaftlicher Arbeiten unterschiedlicher Disziplinen über einzelne Sprechergemeinschaften. Kürzlich wurde den unter der Leitung von Maria Hornung in Österreich sowie in den altösterreichischen Sprachinseln durchgeführten Tonaufnahmen eine besondere Auszeichnung zuteil: Im Oktober 2018 erklärte die UNESCO diese Sammlung zum Weltdokumentenerbe.

Über einen längeren Zeitraum bestand auch ein eigenes „Sprachinselmuseum“, wo eine

Fotodokumentation sowie volkskundliche Gegenstände das Leben in den Sprachinseln illustrierten. Mit der Übersiedlung in ein kleineres Vereinslokal im Jahr 2011 konnte diese Ausstellung nicht mehr fortgeführt werden.

Die linguistische Sprachinselforschung wurde über die Jahrzehnte durch 25 Exkursionen mit Studenten in die dem Alpenkamm vorgelagerten Sprachinseln Oberitaliens, der Schweiz und Sloweniens angeregt und unterstützt. Weitere Studienreisen zu den Ungarndeutschen und Siebenbürger Sachsen, den Ladinern, ins Elsass, nach Friesland, in die Zips und zu den Tirolern in Südamerika rundeten das Forschungsprogramm des Vereins ab. Im letzten Jahrzehnt lag der Schwerpunkt auf sogenannten Sprachinseltagungen, die eine Vernetzung der lokalen Dokumentationsstellen in den Sprachinseln mit Wissenschaftlern benachbarter Universitäten zum Ziel hatten.

Aus Anlass des 45-Jahr-Jubiläums des Vereins werden in diesem internationalen Symposium in- und ausländische Wissenschaftler Einblick in ihre aktuellen Forschungsprojekte zu Sprachinseln in Süd- und Südosteuropa sowie in Übersee geben. Da dem Verein neben der Sprachinselforschung auch die Förderung bzw. Beratung der örtlichen Kulturvereine in ihrer Sprachpflege ein Anliegen ist, soll die Tagung unter dem Motto „lebendige Sprachinseln“ auch zur Begegnung und zum Austausch mit Sprachinselbewohnern genützt werden.

Wien, im Oktober 2018

VORGESCHICHTE

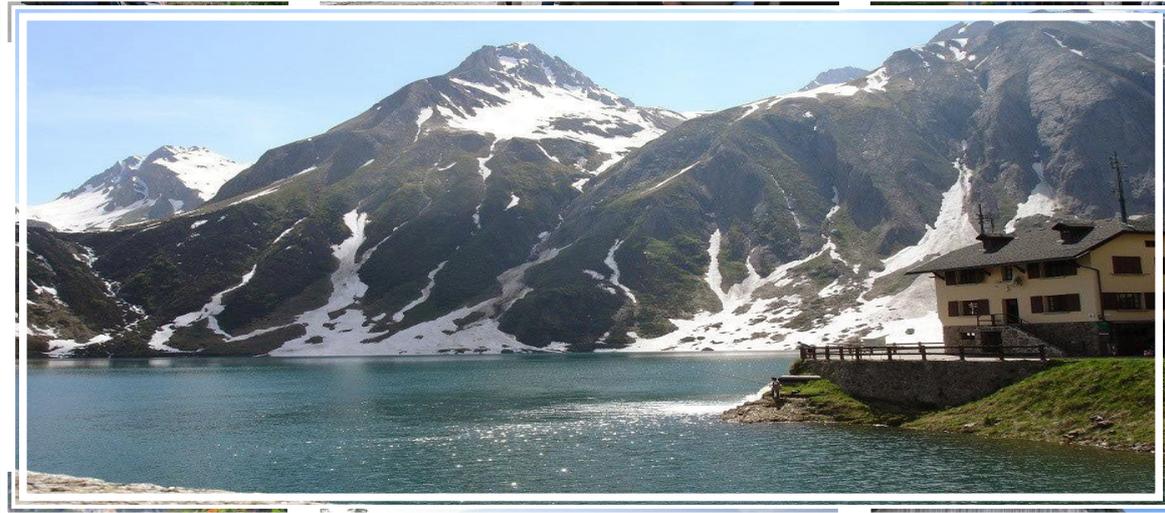
Das weit in den Südosten des gesamtdeutschen Sprachraums vorgeschobene Österreich war seit dem frühen Mittelalter idealer Ausgangspunkt für die Anlage von Siedlungen in umliegenden fremdsprachigen Gebieten. Schon um 1100 entstanden von Tirol aus die sogenannten zimbrischen Inseln der Sieben Gemeinden (Sette Comuni) im Osten Oberitaliens in der Provinz Vicenza, später die der Dreizehn Gemeinden (Tredici Comuni) nördlich von Verona. Um 1200 wurden deutsche Siedlungen mit städtischem Kern in Böhmen und Mähren angelegt, wie Budweis, Iglau, Brünn und Wischau.

Ebenfalls um 1200 entstand die älteste bairisch-österreichische Außengründung in Nordwestungarn (Deutschpilsen/Nagybörzsöny). Im 13. Jh. wurden die karnischen Siedlungen Pladen (Sappada), Zahre (Sauris) und Tischelwang (Timau) geschaffen, im 14. Jahrhundert Gottschee (Kocevje) in Unterkrain, während in Oberkrain schon seit etwa 1200 deutsche Bauernsiedlungen in Zarz (Sorica) und Deutschrut (Rut) bestanden, ganz zu schweigen von den großen Stadtsprachinseln wie Laibach, Cilli oder Marburg. Die letzten Außensiedlungen entstanden zur Zeit der Kaiserin Maria Theresia und Josephs II. in Siebenbürgen durch die Transmigration der evangelischen Landler aus Oberösterreich, Steiermark und Kärnten.

(aus: M. HORNING – S. KOGLER: Die altösterreichischen Sprachinseln. Forschung, Pflege und Dokumentation im „Verein der Sprachinselfreunde“. Wien 1992, S.5)

Die Bewohner dieser vorwiegend von den Grafen von Görz und den Patriarchen von Aquilea gegründeten Siedlungen standen - trotz zum Teil größter Abgeschlossenheit - mit den romanischen und slawischen Nachbarn in Kontakt. Sie haben ihre Sprache und Kultur aus Tirol und Oberkärnten in ihre neue Heimat mitgebracht, weitergepflegt und auch weiterentwickelt. Der Kultur- und Sprachkontakt weckte sehr früh das Interesse der Volkskunde und der Sprachwissenschaft.

Bereits im Jahre 1849 veröffentlichte Joseph BERGMANN in Wien den ersten Aufsatz über die Osttiroler Sprachinseln Pladen/Sappada und Zahre/Sauris in Karnien. 1855 edierte er das „Cimbrische Wörterbuch“ aus dem Nachlass von Johann Andreas SCHMELLER in der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Die ersten Tonaufnahmen über die Geschichte der Zimbern wurden 1912 in Roana aufgezeichnet. Mit dem Beginn des 20. Jahrhunderts setzte die linguistische Erforschung der Sprachinseln an Universität und Akademie unter dem Wiener Gelehrten Joseph SEEMÜLLER ein. Im „Wörterbuch der bairischen Mundarten in Österreich“ wurden von Anfang an Sprachinselmundarten einbezogen als Zeugen älteren Lautstandes und früher Bedeutungsentwicklungen, aber auch jüngerer kontaktlinguistischer Entwicklungsprozesse.



VEREINSGRÜNDUNG

Den Anstoß zur Gründung eines Sprachinselvereins gab (1972 Sektionschef Dr. Josef RIEGER vom Bundesministerium für Unterricht und Kunst. Für den neuen Verein wurde ein etwas umständlicher Titel gewählt: „Verein der Freunde der von Österreich aus im Mittelalter besiedelten bairischen Sprachinseln“. Die Einschränkung auf die mittelalterliche Besiedlung wurde in den Vereinsstatuten folgendermaßen begründet:

Der Zweck des Vereins ist die auf wissenschaftlicher Grundlage beruhende Obsorge und Pflege der von Österreich aus im Mittelalter in Nachbarländern angelegten Bauernsprachinseln, in denen heute noch alt-österreichische Idiome als Hausprache erhalten sind. An der Spitze stehen hiebei die um 1100 von Westtirol aus besiedelten Sieben Gemeinden (Sette Comuni, Prov. Vicenza, Italien), die unfern um 1200 von dort aus mit neuem Zuzug aus Tirol angelegten Inseln Vielgereut (Folgaria) und Lafraun (Lavarone), die um 1280 mit Zuzug aus dem tirolischen Lechtal von den Sieben Gemeinden aus gegründeten Dreizehn Gemeinden (Tredici Comuni, Prov. Verona, Italien) und das im 16. Jh. von Lavarone aus gegründete Lusern (Luserna, Prov. Trient, Italien); sie gelten der Wissenschaft als „zimbrische Inseln“.

Linke Seite: Impressionen von unseren Sprachinselreisen nach Slowenien und Italien

VEREINSAUFGABEN

Die Statuten des Vereins halten im § 3 die Aufgaben fest:

§ 3 Mittel und Wege zur Erreichung des Vereinszweckes und -zieles:

Der Vereinszweck kann erreicht werden, indem die breite Öffentlichkeit besser als bisher

- a) vom Bestand und der Lebendigkeit und Lebensfähigkeit dieser Sprachinseln,
- b) über das Wesen der zimbrischen Sprache und der verschiedenen Dialekte,
- c) über alle wichtig erscheinenden kulturellen Ereignisse im Leben dieser Sprachgruppen gelegentlich über Presse, Rundfunk und Fernsehen auf dem laufenden gehalten wird.

Im besonderen ist damit verbunden

- a) Förderung und Unterstützung des eigensprachlichen Schrifttums in diesen Siedlungen (Zeitschriften usw.),

b) weitere Ausgestaltung und Erleichterung der Drucklegung von Unterrichtsbehelfen in der zimbrischen Dialektsprache in den Schulen der Sieben und Dreizehn Gemeinden sowie von Lusern und deren Wiederbelebung durch zu unterstützende Lehrkräfte,
c) Förderung und Stützung bei der Errichtung von zimbrisch-tautschen Bibliotheken und Museen bzw. ähnlichen Einrichtungen in anderen Sprachinseln,
d) die Bereitstellung von angemessenen Mitteln für wissenschaftliche Untersuchungen (Dissertanten an österreichischen Hochschulen, die sich mit der sprachwissenschaftlichen, historischen, kulturgeographischen oder volkskundlichen Erforschung der genannten Sprachinseln befassen.

e) Die Erreichung des Vereinszieles soll aber auch durch eine enge internationale Fühlungnahme mit der

aa) FUEV (Föderative Union Europäischer Volksgruppen) mit dem Sitz in Dänemark,

bb) A.I.D.L.C.M. (Associazione Internazionale per la DIFESA della Lingue e Culture Minacciate) (Vereinigung für die Verteidigung bedrohter Sprachen),

cc) NERC 71 „sur des problèmes régionaux“, Norwegen, angestrebt werden, die sämtliche auf internationaler Ebene ähnliche Ziele wie der „Verein der Freunde der im Mittelalter von Österreich aus besiedelten Sprachinseln“ verfolgen.

f) Die Veranstaltung von Seminaren und Vorträgen.

Die **Sprachforschung** erfolgt durch Betreuung und Förderung einschlägiger wissenschaftlicher Arbeiten in Zusammenarbeit mit universitären Einrichtungen. Daneben laufen Initiativen mit einzelnen Sprachinseln bzw. dem Einheitskomitee der historischen deutschen Sprachinseln in Italien. Der Verein hat überdies eine wissenschaftliche Publikationsreihe ins Leben gerufen, die unter dem Titel „Beiträge zur Sprachinselforschung“ im Verlag des „Verbandes der wissenschaftlichen Gesellschaften“ bzw. seit 2000 in der Edition Praesens in Österreich erscheint. Bis jetzt umfasst diese Reihe 24 Publikationen. Von 2010 an fanden immer wieder „Sprachinseltagungen“ statt - zumeist in Wien - die sich jeweils auf eine andere wissenschaftliche Problemstellung konzentrierten.

Zum Zweck des Erfahrungsaustauschs wurden seit 2005 auch immer wieder Wissenschaftler aus Ungarn und Forschungsstellen aus Südosteuropa eingeladen.

Ein Desiderat der Sprachinselforschung ist die sprachwissenschaftliche Erforschung und Dokumentation der Namen: Familien-, Orts-, Flur-, Berg- und Alnmen als kulturelles Erbe können Einblick in die Besiedlungs- und Wirtschaftsgeschichte geben und zeugen auch vom Sprachkontakt. Sie sind bis jetzt noch zu wenig berücksichtigt und dokumentiert worden. Ein gemeinsames Projekt mit dem Einheitskomitee der historischen deutschen Sprachinseln in Italien wurde bereits diskutiert.

Die **Sprachpflege**: Neben der wissenschaftlichen Unterstützung ist auch die persönliche Kontaktaufnahme mit den Bewohnern der Sprachinseln ein Anliegen des Vereins. In diesem Zusammenhang wurden über viele Jahre Exkursionen durchgeführt, Veranstaltungen der örtlichen Kulturvereine besucht sowie Buchpräsentationen organisiert. Der Verein ist auch bemüht, immer wieder Gruppen nach Wien einzuladen oder Treffen der Sprachinselnbewohner zu initiieren. Ein Höhepunkt in dieser Hinsicht war das im Oktober 1986 von Herwig und Maria HORNUNG in Lienz veranstaltete Sprachinseltreffen, zu dem rund 300 Vertreter aus 20 altösterreichischen Sprachinseln erschienen waren.

Einzelne Publikationen, wie der 1980 erschienene Katalog einer vom Verein veranstalteten Ausstellung „Altösterreichische Sprachinseln in den Südalpen“ oder der zum Lienzener Treffen 1986 publizierte Führer von Maria und Herwig HORNUNG „Deutsche Sprachinseln aus Altösterreich“ geben auch den nicht in die Sprachforschung integrierten Laien Einblick in sprach- und kulturhistorischen Zusammenhänge. Die aktualisierte Neuauflage dieses sprachwissenschaftlichen Führers von 2007 ist bereits wieder vergriffen, eine Neukonzeption ist in Arbeit. Die umfassende Wortschatzbroschüre *Il tesoro linguistico delle isole germaniche in Italia – Wortschatz aus den deutschen Sprachinseln in Italien* (Luserna 2014) von I. GEYER, M. ANGSTER und M. BENEDETTI stellt eine Gemeinschaftsarbeit mit den Vereinen der Sprachinseln Oberitaliens bzw. dem Einheitskomitee der oberitalienischen Sprachinseln dar.

Die **Dokumentation**: Sehr früh hat es sich gezeigt, dass die sicht- und greifbare Dokumentation der sprach- und kulturgeschichtlichen Zusammenhänge ein ganz wichtiges Fundament für die Vereinsarbeit darstellt. Maria und Herwig Hornung haben 1982 im Kellergeschoß ihres Wohnhauses den Vereinssitz und die Dokumentationsstelle eingerichtet, die bald als **Österreichische Sprachinselmuseum** bekannt wurde. Eine Intention der Gründer war es, eine Heimstätte und Anlaufstelle für die Sprachinselnbewohner selbst zu schaffen. Es sollte ein Kommunikationszentrum geben, das den verstreut lebenden Angehörigen der Sprachinseln das Gefühl vermittelt, nicht isoliert zu sein; ein Ort des gegenseitigen Kennenlernens und der Identitätsstiftung sollte entstehen. Die Privatheit und Kleinheit des Sprachinselmuseums bot und bietet die Chance für konzentrierte Erfahrungs- und Erinnerungsarbeit. Das Österreichische Sprachinselmuseum ist weniger ein Museum im herkömmlichen Sinn, als vielmehr ein Ort des Lernens und Diskutierens. (M. HORNUNG – S. KOGLER, S.14).

Die Dokumentationsstelle ist im Dezember 2010 in den 19. Wiener Gemeindebezirk (Hardtgasse 7 /14) übersiedelt. Dort steht ein großer heller Raum zur Verfügung, der regelmäßig für Vorträge und Filmabende genutzt wird. Er beherbergt auch den eigentlichen Schatz des Sprachinselvereins, nämlich das Tonträger- und Druckschriftenarchiv. Dieses hält einen bemerkenswerten Fundus für all jene bereit, die sich mit Fragen der Interethnik, der Interferenzforschung oder mit Minderheiten und Nationalitäten im Allgemeinen befassen - sei es aus linguistischem, ethnographischem oder historischem Blickwinkel.

Der folgende grobe Überblick über die erfassten Orte und Regionen gibt einen ersten Einblick in die Fülle der dargebotenen Spezialliteratur nach M. HORNUNG – S. KOGLER, S.19:

*Allgemeines zur Sprachinselforschung, Methodik, Gesamtübersicht;
Karnien, Friaul, Cadore, Belluno, Comelico, Trient, Südtirol
Welschtirol, Ladinien;
Kanaltal, Tischelwang, Zahre, Pladen, Sieben Gemeinden, Roana,
Vicenza, Dreizehn Gemeinden, Giazza, Verona, Lusern, Folgaria,
Lavarone, Fersental;
ehem. Jugoslawien,
Krain, Slowenien, Küstenland, Gottschee, Deutschrut, Zarz;
Ost- und Süssosteuroopa allgemein,
Banat, Batschka, Baltikum, Karpatenland, Siebenbürgen, Galizien,
Sudetenraum (Iglau, Brünn, Budweis usw.),
Ungarn, Russland;
Sonstiges Europa,
Schleswig, Friesland, Elsass;
Sonstiges Außereuropa,*

*Hutterer, Pennsylvania (Mennoniten, Amish);
Walser in Österreich, in der Schweiz, in Italien;
Slowenen in Kärnten, in Italien,
Kroaten (Burgenland).*

Die Bibliothek ist ein wichtiger Ort für eine erste Orientierung, um historische Entwicklungen der mittelalterlichen Migration nachvollziehen zu können. Sie bietet aber vor allem dem interessierten Sprach- und Mundartforscher Spezialliteratur zu den bairischen Sprachinseln und den umliegenden Nachbarsprachen, ferner Tonbänder und Kassetten mit Mundartaufnahmen von großer Seltenheit, wie sie heute nicht mehr gemacht werden könnten.

Viele schwer auffindbare oder in Österreich nicht greifbare Druckschriften wurden in mühevoller Kleinarbeit von Herwig und Maria HORNUNG zusammengetragen und sind in kopierter Form vorhanden. Alles in allem kann das Archiv als Spezialsammlung von gesellschaftswissenschaftlicher Literatur über die von Österreich aus gegründeten Sprachinseln definiert werden. Für den Benutzer stehen sowohl ein Autoren- als auch ein Schlagwort- bzw. Ortskatalog zur Verfügung, der sukzessive digitalisiert wird und über die Homepage abgerufen werden kann.

AUSBLICK

Der Vereinsleitung ist es ein Anliegen, die linguistische Sprachinselforschung weiterhin zu fördern und die internationale Forschergemeinschaft durch Vernetzung mit den lokalen Einrichtungen in den Sprachinseln zusammenzuführen. Dadurch soll jungen Wissenschaftlern ein Anreiz geboten werden, sich in ihren Qualifikationsarbeiten mit Problemstellungen auseinanderzusetzen, die sich aus der Dynamik der Sprachsituation der kleinen Sprechergemeinschaften ergeben. Auf diese Weise könnten neue Einsichten zu soziolinguistischen bzw. kontaktsprachlichen Fragestellungen gewonnen werden.

www.sprachinselverein.at
E-Mail: [info\(at\)sprachinselverein.at](mailto:info(at)sprachinselverein.at)

Herausgeber:

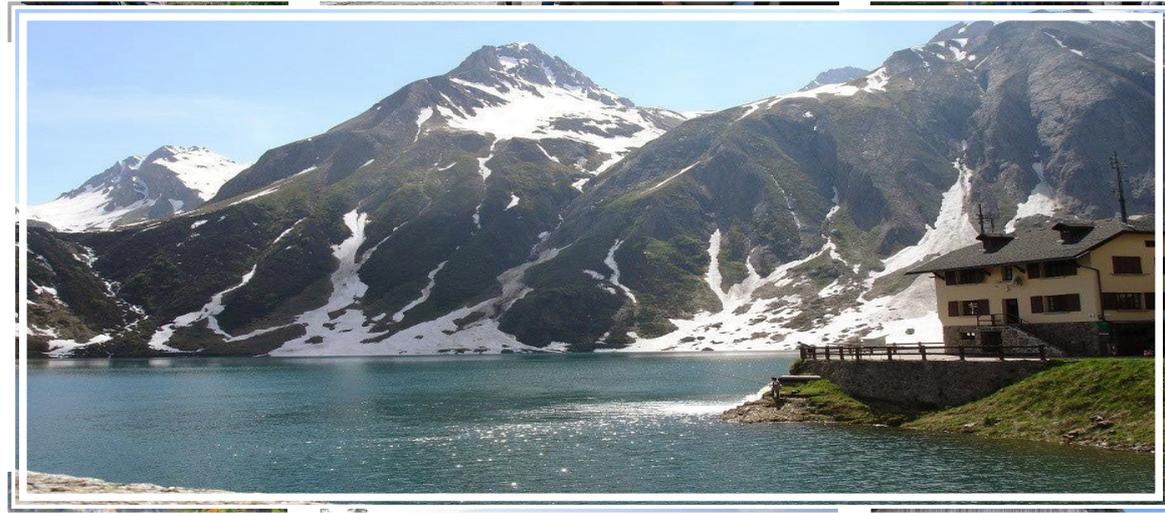
Verein der Freunde der im Mittelalter von
Österreich aus besiedelten Sprachinseln
A-1190 Wien, Hardtgasse 7/14

Umsetzung:

Heike Arnold, Velden/Vils (Bayern)

Druck:

Druckraum, Wien



PROGRAMMA



45 Jahre

Verein der Freunde der im Mittelalter
von Österreich aus besiedelten Sprachinseln

Venerdì 23.11.2018

- 13.00 h **Registrazione**
- 14.00 h **Saluto**
- 14.30 h **Retrospektiva su 45 anni di attività dell'Associazione**
Ingeborg Geyer, Wien
- 15.00 h **Stato dei diritti delle minoranze**
*Max Pacher, Presidente del Comitato Isole linguistiche, Sappada/Italia/
Dipl.-Ing. Karl Hönigmann, Vorsitzender der Gottscheer Arbeitsgemeinschaft*
- 13.45 h **Pausa**
- 16.15 h **La ricerca sulle minoranze nel XXI secolo - Una sintesi teoretica**
Elisabeth Knipf, Budapest
- 17.00 h **Isole linguistiche vive**
Collaboratori delle isole linguistiche riferiscono sul lavoro dell'Associazione

Linke Seite: Impressionen von unseren Sprachinselreisen nach Slowenien und Italien

Sabato 24.11.2018

- 09.30-12.00 h **Ricerca e cura delle minoranze linguistiche germaniche nell'Italia settentrionale**
- **Che cosa significa essere sappadini. Cambiamento di identità e senso di appartenenza?**
Sebastian Franz, Augsta
 - **La ricerca linguistica nella Valle del Fersina** *Anthony Rowley, Monaco*
 - **Il progetto ADOC (Archivio Digitale Online Cimbro): Documentazione e ricerca linguistica a Luserna in base a 40 anni di registrazioni audio a Vienna**
Ermenegildo Bidese & Francesco Zuin
 - **La ricerca sulle lingue minoritarie germaniche in Italia: tema oggi ancora rilevante?**
Stefan Rabanus, Verona
- 12.00-13.30 h **Pausa pranzo**
- 13.30 h **Ricerca e cura delle minoranze linguistiche germaniche nell'Europa sudorientale**
- **Le attuali ricerche sul tema del tedesco come lingua minoritaria in Ungheria**
Marta Müller, Budapest
 - **Cocevie ieri e oggi**
Mihael Petrovic, Cocevie, Slovenia

Sabato 24.11.2018

- 14.30 h **Isole linguistiche Oltreoceano**
- **Il tedesco a São Bento do Sul (Brasile)**
Philipp Stöckle, Vienno
 - **Insedimenti boemo-tedeschi Oltreoceano**
Nicole Eller-Wildfeuer, Ratisbona
- 15.30-16.00 h **Pausa**
- 16.00 h **Panoramica**
- **Prospettive della ricerca sulle isole linguistiche**
Alfred Wildfeuer, Augusta
 - **Gli Hutteriti in Canada. Il dialetto hutterita in trasformazione**
Wilfried Schabus, Vienna
- 19.30 h **Cena e saluti al Ristorante "Zur Böhmischen Kuchl", Schlüsselgasse 18**
<https://www.zurboehmischenkuchl.at/>

VORWORT

Seit 45 Jahren beschäftigt sich der „Verein der Sprachinselfreunde“ mit Themen der Sprachinselforschung und hält Kontakt zu den Bewohnern der kleinen Sprechergemeinschaften in den von Österreich aus im Mittelalter besiedelten Gebieten. Die Aufgabe des Vereins wurde 1972 u.a. damit begründet, die historische und kulturelle Verbundenheit dieser Grenzregionen mit Österreich nach zwei Weltkriegen durch persönliche Begegnungen mit den Bewohnern wieder zu beleben und zu fördern. Ebenso sollten die unterschiedlich ausgeprägten Dialekte als wertvolles Kulturgut dokumentiert und gepflegt werden.

Der Aufbau einer einschlägigen Studienbibliothek sowie einer umfangreichen Tondokumentation durch das Forscherehepaar Univ.-Prof. Dr. Maria Hornung und Dr. Herwig Hornung ermöglichte im Laufe der Jahrzehnte eine große Anzahl wissenschaftlicher Arbeiten unterschiedlicher Disziplinen über einzelne Sprechergemeinschaften. Kürzlich wurde den unter der Leitung von Maria Hornung in Österreich sowie in den altösterreichischen Sprachinseln durchgeführten Tonaufnahmen eine besondere Auszeichnung zuteil: Im Oktober 2018 erklärte die UNESCO diese Sammlung zum Weltdokumentenerbe.

Über einen längeren Zeitraum bestand auch ein eigenes „Sprachinselmuseum“, wo eine

Fotodokumentation sowie volkskundliche Gegenstände das Leben in den Sprachinseln illustrierten. Mit der Übersiedlung in ein kleineres Vereinslokal im Jahr 2011 konnte diese Ausstellung nicht mehr fortgeführt werden.

Die linguistische Sprachinselforschung wurde über die Jahrzehnte durch 25 Exkursionen mit Studenten in die dem Alpenkamm vorgelagerten Sprachinseln Oberitaliens, der Schweiz und Sloweniens angeregt und unterstützt. Weitere Studienreisen zu den Ungarn-deutschen und Siebenbürger Sachsen, den Ladinern, ins Elsass, nach Friesland, in die Zips und zu den Tirolern in Südamerika rundeten das Forschungsprogramm des Vereins ab. Im letzten Jahrzehnt lag der Schwerpunkt auf sogenannten Sprachinseltagungen, die eine Vernetzung der lokalen Dokumentationsstellen in den Sprachinseln mit Wissenschaftlern benachbarter Universitäten zum Ziel hatten.

Aus Anlass des 45-Jahr-Jubiläums des Vereins werden in diesem internationalen Symposium in- und ausländische Wissenschaftler Einblick in ihre aktuellen Forschungsprojekte zu Sprachinseln in Süd- und Südosteuropa sowie in Übersee geben. Da dem Verein neben der Sprachinselforschung auch die Förderung bzw. Beratung der örtlichen Kulturvereine in ihrer Sprachpflege ein Anliegen ist, soll die Tagung unter dem Motto „lebendige Sprachinseln“ auch zur Begegnung und zum Austausch mit Sprachinselbewohnern genützt werden.

Wien, im Oktober 2018



GLI ANTEFATTI

Situata all'estremità sudorientale dell'area di lingua tedesca, l'Austria sin dall'alto Medioevo ha rappresentato un punto di partenza ideale per la costituzione di insediamenti nelle zone limitrofe in cui si parlava un'altra lingua. Già intorno al 1100 nella provincia di Vicenza si formarono le cosiddette "isole cimbre" dei Sette Comuni, partite dal Tirolo, e più tardi nacquero le isole dei Tredici Comuni a nord di Verona. Intorno al 1200 in Boemia ed in Moravia vennero fondati insediamenti tedeschi con assetto urbano come Budweis, Iglau, Brünn e Wischau.

Altrettanto al 1200 circa risale la più antica colonia austro-bavarese nell'Ungheria nord-occidentale: Deutschpilsen/Nagybörzsöny. Nel XIII secolo vennero fondati gli insediamenti carnici di Sappada, Sauris e Timau; nel XIV secolo Kocevje nella Bassa Carniola (Slovenia); nell'Alta Carniola invece, senza citare le grandi isole linguistiche cittadine come Lubiana, Celje o Maribor, già dal 1200 a Sorica e Rut esistevano insediamenti agricoli. Le ultime colonie fuori dai confini dell'Austria risalgono all'epoca dell'imperatrice Maria Teresa e di Giuseppe II in Transilvania, come conseguenza della migrazione dei coloni protestanti, i cosiddetti "Landler", dall'Alta Austria, dalla Stiria e dalla Carinzia.

(cit.: M. HORNING - S. KOGLER: Die altösterreichischen Sprachinseln. Forschung, Pflege und Dokumentation im „Verein der Sprachinselfreunde“. Wien 1992, S.5)

Nonostante condizioni a volte di notevole isolamento, gli abitanti di questi insediamenti - che per la maggioranza si devono ai Conti di Gorizia e ai Patriarchi di Aquileia - vennero a contatto con i vicini popoli di lingua romanza e di lingua slava. Partiti dal Tirolo e dall'Alta Carinzia, essi portarono nella nuova patria la propria lingua e la propria cultura e continuarono a curarle e a farle sviluppare. Il contatto culturale e linguistico ha presto attirato l'interesse della demologia e della filologia linguistica.

Già nel 1849 Joseph BERGMANN pubblicò a Vienna la prima relazione sulle isole linguistiche di Sappada, nel Tirolo orientale, e di Sauris, in Carnia. Nel 1855 egli curò l'edizione del "Vocabolario Cimbro" partendo dagli scritti inediti di Johann Andreas SCHMELLER per l'Accademia Austriaca delle Scienze. Le prime registrazioni audio sulla storia dei Cimbri furono effettuate nel 1912 a Roana. Ai primi del Novecento ebbe inizio all'Università e all'Accademia la ricerca sulle isole linguistiche a cura dello studioso viennese Joseph SEEMÜLLER. Nel „Dizionario dei dialetti bavaresi in Austria“ (Wörterbuch der bairischen Mundarten in Österreich) vennero inclusi fin dall'inizio i dialetti delle isole linguistiche, come prove di una evoluzione fonetica più antica e di sviluppi semantici iniziali, ma anche come testimonianze di processi di evoluzione più recenti derivanti dal contatto tra diverse lingue.

FONDAZIONE DELL' ASSOCIAZIONE

L'iniziativa di fondare nel 1973 una "Associazione Isole Linguistiche" si deve al dott. Josef RIEGER, capo sezione al Ministero Federale per la Pubblica Istruzione e l'Arte.

Per la nuova associazione venne scelto un nome piuttosto complicato: "Associazione degli Amici delle Isole Linguistiche bavaresi di origine austriaca formatesi durante il Medioevo". La restrizione cronologica al Medioevo venne giustificata negli statuti dell'Associazione come segue:

Scopo dell'Associazione è la custodia e la cura su base scientifica delle isole linguistiche agricole, costituite durante il Medioevo partendo dall'Austria verso paesi limitrofi, dove tutt'oggi si conservano antichi dialetti austriaci come lingua locale. Tra le isole più importanti si annoverano i Sette Comuni in provincia di Vicenza (Sieben Gemeinden), colonizzati verso il 1100 dal Tirolo occidentale; le isole di Folgaria (Vielgereut) e Lavarone (Lafraun), colonizzate intorno al 1200 dai Sette Comuni con nuovi apporti dal Tirolo; i Tredici Comuni in provincia di Verona (Dreizehn Gemeinden), fondati intorno al 1280 dai Sette Comuni con i nuovi arrivi dalla valle del Lech tirolese; nonché Luserna in provincia di Trento (Lusern), fondata nel XVI secolo da Lavarone. In ambito scientifico, queste isole linguistiche sono note come "isole cimbre".

COMPITI DELL' ASSOCIAZIONE

Al § 3 degli Statuti vengono specificati i compiti dell'Associazione:

§ 3 Mezzi e modalità per raggiungere lo scopo e l'obiettivo dell'Associazione:

Per raggiungere lo scopo dell'Associazione, il pubblico dovrà essere informato meglio e tenuto al corrente riguardo a:

- a) l'esistenza, la vitalità e la capacità vitale di queste isole linguistiche;
- b) le caratteristiche della lingua cimbra e dei diversi dialetti;
- c) tutti gli eventi culturali considerati rilevanti per la vita di questi gruppi linguistici, tramite la stampa, la radio e la televisione.

Ciò in particolare comporta:

- a) promozione e sovvenzione della letteratura nella lingua locale in questi insediamenti (riviste, etc.);
- b) preparazione di mezzi didattici in lingua dialettale cimbra e promozione della relativa stampa nelle scuole dei Sette e dei Tredici Comuni e di Luserna e loro rilancio tramite personale docente da affiancare;
- c) incentivazione e sostegno nell'istituzione di biblioteche e musei cimbro-tedeschi e di strutture simili in altre isole linguistiche;

d) la messa a disposizione di mezzi idonei per ricerche scientifiche (dottorandi nelle università austriache che si occupano della ricerca linguistico-scientifica, storica, geografico-culturale o etnografica delle citate isole linguistiche.

e) Per raggiungere l'obiettivo dell'Associazione si dovranno intensificare i contatti internazionali con istituzioni quali:

aa) FUEV (Unione Federale dei Gruppi Etnici Europei), con sede in Danimarca;

bb) A.I.D.L.C.M. (Associazione Internazionale per la DIFESA delle Lingue e Culture Minacciate);

cc) NERC 71 „sur des problèmes régionaux“, Norvegia

istituzioni che, a livello internazionale, perseguono scopi simili come "L'Associazione degli Amici delle Isole linguistiche di origine austriaca colonizzate durante il Medioevo".

f) L'organizzazione di seminari e conferenze.

L'Associazione è interessata alla collaborazione con le associazioni culturali locali e con istituzioni scientifiche per promuovere ed incentivare la ricerca linguistica ma anche la cura della lingua e la relativa documentazione; l'Associazione è membro del Comitato unitario delle Isole linguistiche storiche germaniche nell'Italia settentrionale.

La **ricerca linguistica** avviene tramite affidamento e incentivazione di lavori scientifici pertinenti, in collaborazione con istituzioni universitarie. Parallelamente si svolgono iniziative specifiche con le singole isole linguistiche ossia con il Comitato delle Isole Linguistiche. L'Associazione ha inoltre dato vita a una serie di pubblicazioni scientifiche dal titolo "Beiträge zur Sprachinselforschung" (Contributi alla ricerca delle Isole Linguistiche) per la "Verband der wissenschaftlichen Gesellschaften" (Unione delle Società scientifiche), che dal 2000 appare nell'edizione "Praesens in Österreich" (Presente in Austria). Questa serie conta, ad oggi, 24 pubblicazioni. A partire dal 2010 sono stati organizzati – per la maggior parte a Vienna – i Convegni delle Isole Linguistiche (Sprachinseltagungen), che ogni volta si sono occupati di problematiche scientifiche diverse.

Per incentivare lo scambio di esperienze, dal 2005 vengono invitati studiosi ungheresi e istituti di ricerca di Paesi est-europei meridionali.

Uno degli obiettivi della ricerca sulle isole linguistiche è l'indagine e la documentazione linguistico-scientifico dei nomi: cognomi, toponimi, microtoponimi, monti e alpeggi, in termini di eredità culturale, permettono di dare uno sguardo nella storia della colonizzazione e dell'economia e anche di dimostrare i vari contatti linguistici. Finora l'interesse per i nomi e la relativa documentazione è stato troppo scarso. Si è già parlato di un progetto comune con il Comitato unitario delle Isole linguistiche storiche germaniche in Italia.

La **cura della lingua**: oltre al sostegno scientifico, obiettivo dell'Associazione è il contatto personale con gli abitanti delle isole linguistiche. In tal senso, per diversi anni sono state promosse visite di studio, la partecipazione alle manifestazioni delle associazioni culturali locali e presentazioni di libri.

L'Associazione continua l'impegno anche ad invitare gruppi a Vienna o ad incentivare incontri tra gli abitanti delle isole linguistiche. Uno dei più riusciti è stato l'incontro organizzato a Lienz da Herwig e Maria HORNUNG, a cui hanno preso parte circa 300 rappresentanti provenienti da 20 isole linguistiche antiche austriache.

Pubblicazioni singole come il catalogo del 1980 della mostra organizzata dall'Associazione „Le antiche isole linguistiche austriache nelle Alpi meridionali“, o come la guida all'incontro di Lienz “Le isole linguistiche tedesche dall'antica Austria”, pubblicato nel 1986 da Maria e Herwig HORNUNG, consentono anche ad un pubblico lontano dalla ricerca linguistica di comprendere certi nessi storico-linguistici e culturali. L'edizione aggiornata di questa guida linguistico-scientifica del 2007 è di nuovo esaurita, quindi è in programma una nuova edizione. L'opuscolo Il tesoro linguistico delle isole germaniche in Italia – Wortschatz aus den deutschen Sprachinseln in Italien (Luserna 2014) a cura di I. GEYER, M. ANGSTER e M. BENEDETTI costituisce una collaborazione con le Associazioni delle Isole linguistiche dell'Italia settentrionale e con il Comitato unitario delle Isole linguistiche storiche germaniche in Italia settentrionale.

La Documentazione: Ben presto è stato chiaro che la documentazione visibile e tangibile sui nessi storico-linguistici e culturali rappresenta un fondamento importantissimo per l'operato delle associazioni. Nel 1982 Maria e Herwig Hornung hanno destinato il piano seminterato della loro casa come sede dell'Associazione e del Centro di Documentazione, oggi noto come Österreichisches Sprachinselmuseum (Museo austriaco delle Isole linguistiche). Uno degli obiettivi dei fondatori era creare un rifugio e un punto di riferimento per gli abitanti delle isole linguistiche. Il loro doveva essere: un centro di scambio per dare agli abitanti delle isole linguistiche l'idea di non essere isolati, nonostante i luoghi di residenza siano distanti tra loro; un luogo per la conoscenza reciproca e per consolidare la propria identità. Con l'affidabilità e l'accoglienza del Museo delle isole linguistiche questo luogo ha offerto e continua ad offrire l'occasione per svolgere un intenso lavoro sulla memoria e sulle esperienze del passato. Il Museo austriaco delle Isole linguistiche non è un museo in senso tradizionale, ma un luogo per conoscere, imparare e discutere (M. HORNUNG – S. KOGLER, S.14).

Dal dicembre 2010 il Centro di Documentazione ha sede nel 19° distretto di Vienna (via Hardtgasse 7/14) che mette a disposizione un ampio locale luminoso, utilizzato regolarmente per conferenze e proiezioni di film. Custodisce anche il vero tesoro dell'Associazione delle Isole linguistiche, ossia l'archivio delle registrazioni audio e degli scritti. Si tratta di un formi

dabile patrimonio per tutti coloro che si interessano di argomenti di interetnica e di ricerca sulle interferenze lessicali, nonché per coloro che si occupano di minoranze e nazionalità in generale, dal punto di vista sia linguistico, sia etnografico, sia storico.

Segue qui un elenco dei luoghi e sulle regioni considerati in M. HORNUNG – S. KOGLER, S.19, che offre un primo sguardo sulla vasta letteratura specifica:

Informazioni generali sulla ricerca sulle isole linguistiche, la metodica e il prospetto generale;

*Carnia, Friuli, Cadore, Belluno, Comelico, Trento, Alto Adige
Tirolo italiano, Ladinia;
Valcanale, Timau, Sauris, Sappada, Sette Comuni, Roana,
Vicenza, Tredici Comuni, Giazza, Verona, Luserna, Folgaria,
Lavarone, Valle dei Mocheni;
Ex-Jugoslavia,
Carniola, Slovenia, Venezia Giulia, Cocevie, Rutte di Gracova, Sorica;
Europa orientale e sud-orientale in generale,
Banato, Bačka, Baltico, Carpazi, Transilvania, Galizia,*

*Sudeti (Jihlava, Brno, Budějovice ecc.),
Ungheria, Russia;
restanti Paesi Europei,
Schleswig, Frisia, Alsazia;
restanti Paesi extraeuropei,
gli Hutterer in Pennsylvania (Mennoniti, Amisch);
i Walser in Austria, Svizzera, Italia;
gli Sloveni in Carinzia e Italia,
i Croati (nel Burgenland).*

La Biblioteca è un punto ideale per un primo orientamento per comprendere gli sviluppi storici delle migrazioni durante il Medioevo. In particolare essa offre ai linguisti e ai dialettologi esempi di letteratura particolare relativi alle isole linguistiche bavaresi ed alle lingue parlate nelle zone limitrofe, oltre a registrazioni audio con brani in dialetto eccezionali, come oggi non si potrebbero più realizzare.

Con un lavoro certosino, Herwig e Maria HORNUNG hanno raccolto opere a stampa difficilmente reperibili o non disponibili in Austria; questi documenti sono ora consultabili in fotocopia. In sostanza l'archivio può essere considerato una raccolta speciale di letteratura socio-scientifica sulle isole linguistiche di origine austriaca. A disposizione degli utenti c'è un catalogo per autori, un catalogo per soggetti o per luoghi, via via digitalizzati e disponibili nel nostro sito (vedi sotto).

PROSPETTIVE

La direzione dell'Associazione desidera che si continui a promuovere la ricerca sulle isole linguistiche e a mettere in contatto la comunità internazionale di ricerca con le istituzioni locali delle isole linguistiche tramite il collegamento in rete: si tratta di un impulso per i giovani studiosi ad affrontare nelle loro tesi le problematiche legate alla dinamica della situazione linguistica delle piccole comunità di parlanti. In questo modo si potrebbero ottenere nuove conoscenze riguardo a questioni sociolinguistiche, ossia legate al fenomeno del contatto linguistico.

www.sprachinselveerein.at
E-Mail: [info\(at\)sprachinselveerein.at](mailto:info(at)sprachinselveerein.at)

Herausgeber:

Verein der Freunde der im Mittelalter von
Österreich aus besiedelten Sprachinseln
A-1190 Wien, Hardtgasse 7/14

Umsetzung:

Heike Arnold, Velden/Vils (Bayern)

Druck:

Druckraum, Wien



L'Associazione Isole Linguistiche
 è sostenuta finanziariamente da:

 **Bundesministerium
 Bildung, Wissenschaft
 und Forschung**





45 anni

Associazione amici delle Isole linguistiche
medievali di origine Austriaca